

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 10

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für den Schweizer Fabrikanten besteht leider, infolge der ungünstigen Valutaverhältnisse noch immer wenig Arbeitsmöglichkeit mit Frankreich.

Seit Mitte September ist auf dem Pariser Seidenmarkt etwas Besserung eingetreten. Alles verlangt heute Ottoman, nur Ottoman. Stock ist fast keiner da und so wird oft für prompte Ware ein ziemlich hoher Preis bezahlt. Es handelt sich um einen Artikel mit kunstseidener Kette und wollenem oder baumwollenem Schuß, sodaß eine dicke Rippe entsteht. Das ist der große Modeartikel für Mäntel.

Neu ist ebenfalls ein Pékin Faille-Satin, welcher in billiger Ausführung (kunstseiden, tramé coton) mehr für Futter, dagegen in reicher ganzseidener Ausführung auch für Roben und Mäntel Verwendung findet.

In Velours und Damas besteht auch ziemlich Nachfrage. Unter den stückgefärbten Stoffen nimmt momentan der Crêpe Satin die wichtigste Stellung ein.

Neue Farben gibt es keine. Am meisten werden verlangt: marron, nègre, marine, rotviolett und schwarz.

Für die kommende Sommersaison gelten Rayés (Crêpe de Chine, Taffetas und besonders Toile de Soie rayée) als Haute Nouveauté. Die Lyoner besitzen hierin bereits sehr große Aufträge. Auch bedruckte Crêpes de Chine und Marocains wird man wieder viele zu sehen bekommen. F. B.

Baumwolle.

Liverpool, 24. Sept. Das wichtigste Ereignis der vergangenen Wochen ist wohl der gestern in New-York herausgegebene Bureau-Bericht. Schon vor einigen Tagen wurde die Erntesituation als verschlechtert angenommen, mit dem Resultat, daß die Baumwollpreise innert Wochenfrist um ca. 1 d stiegen. Beim Erscheinen des offiziellen Berichtes setzte ein plötzliches, starkes Kaufen ein, infolgedessen sich die Preise weiter erholten. Der Bureau-Kondition-Rapport war 55.4 gegen 59.3 am 1. September. Die Produktion sank auf 12,596,000 gegen 12,787,000 am 1. September. Will man hiezu ein Kommentar geben, so ist nur zu erwähnen, daß Auszüge aus 9 wichtigen Privatberichten die Ernte höher einschätzen, nämlich mit 57.5 mit einer Angabe von 13,015,000 Ballen Ernteertrag. Sollten die offiziellen Zahlen richtig sein, so ist noch Raum für eine weitere Preissteigerung vorhanden.

In den letzten Tagen zeigte man der ägyptischen Baumwolle größeres Interesse. Starke spekulative Käufe wurden getätigt in Anbetracht der Schätzung der Regierung von nur 5,944,000 Cantars, welche ca. $\frac{3}{4}$ bis 1 Million Cantars niedriger ist als jede autoritative Privatschätzung.

3. Sept.		17. Sept.	24. Sept.
14.33	September	12.66	13.72
13.84	Oktober	12.28	13.35
13.61	Dezember	12.15	13.14
13.62	Februar	12.21	13.19

J. L.

Manchester, 24. Sept. Die allgemeine Marktsituation hat sich in den vergangenen Wochen erfreulich gebessert. Es wird berichtet, daß der Umsatz im Garn- und Tuchmarkt noch hätte bedeutend vergrößert werden können, wenn die Fabrikanten den verlangten Lieferingsterminen hätten entsprechen können. Es gilt als gutes Zeichen, daß Käufer die Preise als richtig anerkennen, und nur die Ablieferungstermine als zu früh erachten. Das Hauptinteresse bildet die verschiedenartige und starke Nachfrage seitens Indiens. Calcutta war interessiert in dhooties, mulls und printing goods, Bombay und Madras in staples und fancies. Aegypten zeigte einen Strom von fortwährenden Erkundigungen, ohne daß jedoch gute Käufe daraus resultierten. Man ist der Ansicht, daß die Käufer gerne die Preise, welche sie letzte Woche ignorierten, jetzt annehmen würden. Von China ist zurzeit nicht viel zu erwarten infolge des dortigen Bürgerkrieges. Der Garnmarkt ist fest. J. L.

Messe- und Ausstellungswesen

Italienische Ausstellung für Seide und Seidenwaren, Varese.

September 1924.

Viel Lärm um nichts! Mit diesen vier Worten ist „diese höchst wichtige italienische Ausstellung“ (wie das Programm in vier Sprachen in die Welt hinausposaunte) charakterisiert. Ein wirklich großzügiges Programm, von dem aber nicht einmal der

zehnte Teil verwirklicht worden ist. Trotzdem man weiß, daß der Lateiner den Mund gerne etwas voll nimmt, um seine Ware anzupreisen, hätte man annehmen dürfen, daß eine nationale Ausstellung der bedeutendsten italienischen Industrie, die von der „Unione Tessitori d'Italia“ unter Mitwirkung der Handelskammer von Varese und 22 verschiedenen industriellen Verbänden veranstaltet wird, auch etwas bieten werde. Was geboten wurde, war aber mehr als bescheiden, es war ärmlich!

Die Ausstellung, die wir am 19. September besuchten, bot folgendes Bild: Als Ausstellungspalast diente ein prächtiges Schulgebäude, außen und innen reich mit der italienischen Tricolore geschmückt. Die Föhnchen innen mußten dazu dienen, die vielen nackten und kahlen Wände etwas zu beleben und auszufüllen. Die Ausstellungsräume umfaßten acht Schulzimmer und eine große Halle in einem Nebengebäude. Mit dem offiziellen Programm versehen, suchten wir die erste Gruppe: „Behandlung des Samens und der Raupen“, welche in verschiedenen Unterabteilungen über dieses Gebiet Aufschluß geben sollte. Wir suchten umsonst! Wir suchten dann die zweite und dritte Abteilung: „Seidenzucht und Zucht des Maulbeerbaumes“ und hatten den gleichen Mißerfolg. So ging es uns auch bei verschiedenen weiteren Gruppen, die im Programm äußerst reichhaltig aufgeführt waren. Von drei Ausnahmen abgesehen, gähnten uns in allen anderen Ausstellungsräumen meistens zwei oder drei leere Wände entgegen!

Den größten Teil der Ausstellung beanspruchten eine Anzahl Rohseidenhäuser, die in vier Zimmern, in meistens geschlossenen Kästen Kokons und Rohseide verschiedener Herkunft zeigten. Zwei Rohseidenfirmen wiesen diese Produkte und die Abfallprodukte der Spinnerei und Zwirnerei in hübscher Aufmachung in kleinen, offenen Pavillons vor. Ein wichtiges Moment spielten daneben die Photographien der verschiedenen Fabrikanlagen dieser Firmen. Eine davon füllte mit etwa 30 Photos eine ganze Wand, zeigte davor Kokons und Rohseide, daneben noch einen Bruchkasten. Dies füllte einen Viertel des Raumes; der übrige Raum war leer.

Die Abteilung Weberei und diejenige über Maschinen, die in sieben Unterabteilungen alle Webereimaschinen usw. vorführen sollten, waren gleich Null. Die Weberei als solche wurde durch einen alten, verbreiterten Benningerwebstuhl, mit einer Stäubli-Ratière versehen, im Betriebe vorgeführt. An den Wänden und in Vitrinen waren sodann im gleichen Raume noch Schaft- und Jacquardgewebe aufgemacht. In einem zweiten Zimmer wiesen etwa sechs verschiedene Firmen Stoffe in uni, Rayés, Moires, Duchesses, Schirmstoffe und verschiedene Crêpes vor. Diese beiden Räume und ein dritter, von Rohseidenfirmen ausstaffiert, waren die einzigen, welche nicht durch nackte Wände dominierten. Die Webereimaschinen-Abteilung wurde von zwei Firmen bestritten. In einem großen Raum hatte die Firma Carlo Giani in Busto Arsizio vier Schaftmaschinen und eine Jacquardmaschine ausgestellt; diese fünf Maschinen nahmen einen kleinen Platz in Anspruch; ferner war noch ein Fachkasten für Kokons im gleichen Raum und die übrigen vier Fünftel waren leer. In der Spinnerei-Abteilung, die sich in einem Nebengebäude befand, war sodann noch eine Windmaschine ausgestellt. Das war die Weberei.

Den interessantesten Teil der Ausstellung bildete die Seiden-spinnerei und -Zwirnerei. Die Firmen Giov. Battaglia in Luino und L. Pontiggia in Varese hatten zwei Spinnereien im Betriebe. Die erstere eine solche mit zwei, die andere eine mit drei Bassins, wobei jede Spinnerin acht Häspel bediente. Die erstere Firma hatte daneben noch einige Zwirnmaschinen im Betriebe. — Im gleichen Raum waren ferner noch vier Dampföfen, ein gebogenes Risseblatt und einige weitere Utensilien ausgestellt, welche insgesamt von fünf Besuchern bewundert wurden. Die große Halle war mehr als zur Hälfte leer.

In einem kleinen Zimmer im Hauptgebäude hatte sodann die „Stagionatura Anonima, Milano“ einen Dehnbarkeits- und Festigkeitsmesser, sowie Photos verschiedener Apparate für die Seidenuntersuchung ausgestellt. Daneben hatte die Firma Mario Geronazzo in Mailand eine interessante Auslage chemischer Produkte für die Behandlung der Rohseide beim Spinnen und Zwirnen usw.

Die Kunstseide-Industrie und die Schappe-Industrie waren nur mit wenigen Erzeugnissen: Gespinste und Gewebe, vertreten. Die im Programm aufgeführten Abteilungen über Färberei und Druckerei, Ausrüstung und Appretur; ferner die Abteilung Wirkerei und deren Maschinen; die Bandindustrie, Besatzwirkerei oder Posamenten, die Abteilung Kleidung und Modetheater waren nirgends aufzufinden.

Der Besuch der Ausstellung war an jenem Tage ein mehr als

kläglich; wir zählten insgesamt in allen Ausstellungsräumen nur 20 Besucher.

Das offizielle Ausstellungsprogramm sprach von „una formidabile organizzazione“, von „un sicuro successo“ und von „una manifestazione degna della rinascenza Italia“. Wir mußten mit Bedauern feststellen, daß der „sichere Erfolg“ in Tat und Wahrheit ein ganz gewaltiger Mißerfolg ist. Woran lag dies? An der Tatsache, daß die Comasker-Seidenindustriellen die Ausstellung in Varese nicht beschickt haben. Die „Unione Tessitori d'Italia“ war anfänglich bemüht, etwas ganzes zu leisten, scheiterte aber, weil — die Comasker-Seidenindustrie die Ausstellung boykottiert hatte. So wurde daraus kaum etwas halbes. -t-d.

Soeben, am 26. September, erhalten wir die neueste Nummer der „Tessuti d'Italia“, datiert vom 20. September, welcher wir die Notiz entnehmen, daß das Organisations-Komitee beschlossen hat, die Bezeichnung „Nationale Seidenausstellung“ in „Seiden-Messe von Varese“ abzuändern. Der Mißerfolg der „Ausstellung“ wird also „durch die Blume“ zugegeben.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen.

Abteilung I. Textilindustrie.

50. Vierteljahresbericht vom 1. April — 30. Juni 1924.

Physikalische, mikroskopische und chemische Untersuchungen	Woll-, Baumwoll- und Leinwebereien, Tuchfabriken, Wirkerei, Seide, Kommiss. Firmen	Spinnereien und Zwirnerereien	Sticker- und Rideaux-Fabrikation	Bleicherei, Färbererei, Appretur, Waschanstalt, Druckerel, Diverse	TOTAL	
Nummer-Bestimmung von Baumwoll-, Woll- und Seidengarnen	32	14	11	—	57	
Reissfestigkeit und Dehnung	22	10	2	—	34	
Drehung von Garnen	42	19	16	—	77	
Handelsgewicht	11	18	—	—	29	
Stapel-Länge	6	—	—	—	6	
Gewebe- { Messungen	152	12	40	37	241	
	Garn-Nummer	25	1	8	2	36
	Reissfestigkeit	26	—	2	29	57
Diverse physikalische Untersuchungen	109	28	18	17	172	
Mikroskopische Untersuchungen	29	—	1	1	31	
Chemische Untersuchungen	438	19	166	313	936	
	892	121	264	399	1676	
Vorhergehendes Quartal	941	61	153	481	1636	
Physikalische Aufträge		110	I. Quartal		107	
Chemische Aufträge		51	I. Quartal		47	

Bemerkenswertere Prüfungen vom 1. Januar — 30. Juni.

Halbjahresfrequenzliste.

Baumwollfabrikate:

Konditionierung von Voilegespinnst und -Zwirn (ca. 40 Fälle). Musteridentität zwischen Kauf- und Liefermuster bzw. Komposition der verschiedenen Gewebe. Webtechnische Beurteilung von Voile-, Crêpe- und weiteren Artikeln nach englischen und Schweizerstandards (ca. 100). Bleichgrad und Lagerbeständigkeit von Stickereien etc. Ermittlung der Schadenursachen in gefärbten, ausgerüsteten Waren, bedingt durch Fehler im Rohstoff, oder bedingt durch das Sengen, Bleichen und Appretieren (25). Untersuchung von Bleich-, Appretur- und Schlichtemittel (10). Echtheitsprüfungen von gefärbten Artikeln (40).

Leinen, Hanf:

Prüfung von Leinengeweben, Segel- und Zelttuch, Hanfzwilch etc. auf Festigkeit, Wasserdichtigkeit etc. (12).

Schafwolle etc.:

Untersuchung von diversen Sorten auf Qualität. Untersuchung von Kammgarnen, Kleiderstoffen, Tuchen, Filz etc. auf Qualität, Fehler oder chemische und mechanische Schädigungen (ca. 30 Fälle).

Naturseide:

Untersuchung von Seidengarnen, -Geweben und -Gazen auf Festigkeit, Charge, bzw. eventuelle Fehler und Schäden. Qualitätsprüfung von Schuhsatin.

Kunstseide:

Unterscheidung der verschiedenen Sorten nach chemischen und mikroskopischen Methoden. Titer und Festigkeitsbestimmungen (5).

Diverse:

Papierprüfungen (Festigkeit etc., 6). Metallfäden für Glühlampen (Festigkeit und Egalität, 6). Gutachten in einem Gerichtsfall.

Firmen-Nachrichten

Gebner & Co. A.-G., Wädenswil und Zürich. Der Verwaltungsrat hat mit Datum vom 1. September 1924 die bisherigen Mitarbeiter Carl Huber, Carl Peyer, Emil Specker und Walter Vonrufs zu Kollektiv-Prokuristen ernannt.

Die Generalversammlung der Aktionäre beschloß für das Jahr 1923/24 auf das Gesellschaftskapital von 4 Mill. Franken eine Dividende von 8 Prozent, gegenüber 7 Prozent in den beiden Vorjahren, auszurichten.

Appenzeller, Wettstein & Co., Zürich. Carl Appenzeller, Adolf Wettstein, Witwe Anna Appenzeller-Keller, Hans Appenzeller, Max Appenzeller, Frl. Anna Marie Appenzeller, Martha Nägeli-Keller und Mina Streuli-Keller haben unter der Firma Appenzeller, Wettstein & Co., in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftbare Gesellschafter sind: Carl Appenzeller und Adolf Wettstein, und Kommanditäre sind: Anna Appenzeller-Keller, Hans Appenzeller, Max Appenzeller und Fräulein Anna Marie Appenzeller, je mit 50 000 Franken, sowie Martha Nägeli-Keller und Mina Streuli-Keller, je mit 20 000 Fr. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Kommanditgesellschaft unter der Firma Appenzeller-Keller & Co., in Zürich 1. Seidenstoff-Fabrikation, Fraumünsterstraße 21.

Personelles

Gustav Siber †. Am 8. September d. J. verschied im Alter von 67 Jahren Herr Gustav Siber, ein Mann von seltener Begabung und Arbeitskraft, der in der zürcherischen Seidenindustrie eine hervorragende Tätigkeit entfaltet hat. Ursprünglich zum Studium entschlossen, mußte er sich infolge des 1872 erfolgten Todes seines Vaters, des Herrn Oberst Siber, als ältester Sohn für den Eintritt in das von seinem Großvater, Herrn Heinrich Brunner, in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts am Mühlebach gegründete Seidenfabrikationsgeschäft vorbereiten. Zu diesem Zweck besuchte er die Webschule in Mülhausen, lernte in Italien die Seidenspinnerei und -zwirnererei und durch einen längeren Aufenthalt in London und New York diese für die schweizerische Seidenindustrie hochwichtigen Seidenstoffmärkte kennen. Mit reichen technischen, kaufmännischen und Sprachkenntnissen ausgerüstet, trat der junge Herr Siber zu Anfang der 80er Jahre in das Geschäft „am Mühlebach“, wie es damals allgemein genannt wurde, ein. Die Vielseitigkeit der Seidenindustrie bot seinem regen Geist reichliche Nahrung, umso mehr, als die Firma Heinrich Brunner schon damals neben der Handweberei auch eine mechanische Weberei betrieb. Tatsächlich war diese Firma nicht nur in der Schweiz, sondern in Europa eine der ersten, welche die mechanische Seidenweberei im großen unternahm, und dürften schon aus diesem Grunde einige, von Hr. Siber hinterlassene Angaben über die Entstehung und Entwicklung des Unternehmens nicht ohne geschichtliches Interesse sein.

Heinrich Brunner, Geschäftsführer der Jahrhunderte alten Rohseidenfirma Heinrich de Daniel Muralt & Söhne, zum „Ochsen“ in Zürich, übernahm zu Anfang der 50er Jahre den Ableger dieses Hauses, die schon seit einem Menschenalter bestehende Reithaarsche Fabrik auf eigene Rechnung und eigenen Namen. Nach dem bald hierauf erfolgten Tode des Herrn Brunner stellte Herr Oberst Siber 1861 am Mühlebach die ersten mechanischen Seidenwebstühle auf, welche die Firma Caspar Honegger in Rütli in einer Baumwollweberei erprobt hatte. Die Spezialität der Firma Heinrich Brunner waren halbseidene Satins, und da die Arbeiter für diesen vielschüssigen Artikel schwer zu finden waren, so entschloß man sich, in Anlehnung an die Baumwollweberei zur mechanischen Produktion überzugehen. Nachdem die Erfahrungen mit den etwa 60 in der Probeweberei am Mühlebach aufgestellten Stühlen die Idee als lebensfähig erwiesen hatten, wurde in den Jahren 1862—64 in Schönenberg (Kt. Thurgau) die neue Weberei gebaut und im Mai 1864 mit 144 Stühlen eröffnet. Veranlassung zur Anlage der Fabrik an dem damals noch sehr abgelegenen Ort gab, neben Familienbeziehungen, die von der Thur zu gewinnende Wasserkraft. Daß der Bau einer mechanischen Seidenweberei damals auch ihren Gründern als ein Wagnis erschien, beweist der Spruch über der Fabriktür: Audaces fortuna juvat, d. h. dem Kühnen hilft das Glück. Das Etablissement hatte denn auch in den ersten 15 Jahren seines Bestehens mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, handelte es sich doch darum, eine neue Industrie mit noch unvollkommenen Maschinen, in einer